

Kiesgrube Kerzers

Interessengemeinschaft erzielt Teilsieg

(Kerzers, 3. Juni 2014) **Die «Interessengemeinschaft Kiesgrube Kerzers Nein» verzichtet nach einem Teilsieg gegen die vom Gemeinderat geplante Schaffung einer Kiesgrube in Kerzers auf die weitere Blockade der Ortsplanungsrevision. Die Interessengemeinschaft geht davon aus, dass das Kiesgrubenprojekt auch aus wirtschaftlichen Gründen in weite Ferne gerückt ist oder von den Investoren fallengelassen wird. Die IG will aber wachsam bleiben und äufnet jetzt Mittel, die machtvoll eingesetzt werden könnten, falls der Gemeinderat den Plan, das Dorf teilweise zu zerstören, wieder aufnehmen sollte.**

Mit Entscheid vom 29. April 2014 hatte die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion des Kantons Freiburg (RUBD) die von der «Interessengemeinschaft Kiesgrube Kerzers Nein» (IG) geführte Verwaltungsbeschwerde gegen den Einspracheentscheid des Gemeinderates von Kerzers zur Ortsplanungsrevision abgelehnt und einigen Einsprechenden zudem die Klagelegitimation abgesprochen. Die IG bzw. die zum Weiterzug Legitimierten verzichten nun auf eine Appellation ans Kantonsgericht, da dort bestenfalls hätte erzielt werden können, dass der Antrag auf Unterschutzstellung des Sunnebärg an den Gemeinderat von Kerzers zur Überarbeitung zurückgewiesen worden wäre, also an die gleiche Behörde, der die IG in der Frage grösstes Misstrauen entgegenbringt.

Teilsieg

In seiner schriftlichen Stellungnahme zur Verwaltungsbeschwerde hatte der Gemeinderat von Kerzers ausserdem zugesichert, anlässlich eines in ferner Zukunft vielleicht doch noch durchzuführenden Planungsverfahrens auf einen Teil seiner Planungskompetenz zu verzichten und diese an die Bevölkerung abzutreten. Im Besonderen sollen laut Gemeinderat allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Kerzers, also nicht nur den Anrainern, sämtliche Rechte zur Verfügung stehen, gegen eine eventuelle Änderung des Zonennutzungsplans sowie gegen eine eventuelle Erteilung einer Abbaubewilligung Einsprache zu erheben. Weil zuvor bereits das Ergebnis eines öffentlichen Mitwirkungsverfahrens oder einer Konsultativabstimmung Berücksichtigung finden müssen, geht die IG davon aus, dass die Kiesgrube mit demokratischen und mit rechtlichen Mitteln verhindert werden kann, sollte der bestehende oder ein künftiger Gemeinderat am Plan, das Dorf für Jahrzehnte zu verschandeln, festhalten wollen.

Kriegskasse

Die IG geht davon aus, dass das Kiesgrubenprojekt auch aus wirtschaftlichen Gründen gefährdet ist und wohl nicht zustande kommt. Seine Priorisierung im kantonalen Sachplan Materialabbau ist auf jeden Fall nicht mehr gerechtfertigt, seit in unmittelbarer Nähe, in Kallnach, ein weiteres Kiesgrubenprojekt vor der Verwirklichung steht, das, sollte auch noch das Projekt Kerzers weiterverfolgt werden, die Gemeinde Fräschels dann praktisch auslöschen würde, weil diese nur noch auf einem Anhang zwischen zwei Kiesgruben stehen würde. Die IG will deshalb wachsam bleiben. Sie äufnet weiterhin Mittel, die machtvoll eingesetzt werden könnten, sollte der heutige oder ein neuer Gemeinderat von Kerzers weiterhin Spielball eines internationalen Rohstoffkonzerns bleiben.